NEB Betriebsgesellschaft
NIEDERBARNIMER EISENBAHN

NEB EXPRESS

KUNDENMAGAZIN

JUNI/JULI 2021

Unterwegs in der Heimat
Jetzt wieder mit Veranstaltungstipps!
Ab Seite 14

Bewegende Zeiten

Umwelt, Mobilität, soziales Engagement: in die Zukunft mit dem SPNV

WILLKOMMEN IM TEAM

Qualifizierung zum/zur Triebfahrzeugführenden

TAGESTOURENTIPP

Schlossgeschichten aus dem Löwenberger Land

NEUES AUS DEM VBB-LAND

VBB-App: Allrounder für den ÖPNV

03 Zivilisiert in die Wildnis

04 Die NEB informiert
Grüner Wasserstoff für Brandenburgs SPNV
Kurz notiert
Wandern in stiller Natur
Zugauslastung in Echtzeit
NEB-Spendenaktion für die Arche

06 Willkommen im Team
Sprung nach ganz vorn

08 Aktuelles vom VBB
Studie zeigt: Mobilität nimmt ab, Home-Office nimmt zu
Die VBB-App „Bus & Bahn“ – ein Allrounder für den ÖPNV im VBB-Land

10 Geschichten von der NEB
Zwischen Modernisierung, Anpassung und Krieg

11 Lesefutter
Die Lektion der Kinder

12 Tagestourentipp
Schlossgeschichten, Seen sichten

14 Unterwegs in der Heimat
Veranstaltungs- und Ausflugstipps

20 Jackie A. trifft Heimathelden
Empathie-Luxusmodelle, Hunde in Strickjacken und ein Wessi im Trabbi

21 Unterhaltsames
Rätselspaß für Groß und Klein

23 Fahrplanabweichungen

Impressum auf Seite 21

WASSERKRAFT FÜR BRANDENBURG
Grüner SPNV: Das Bundesverkehrsministerium fördert Wasserstoffzüge auf der Heidekrautbahn

RHEINSBERG SINGT ...
... und klingt: ein Fest für Beethoven

JACKIE A. TRIFFT ...
... helfende Hände in Storkow

Ihr Kontakt zu uns:
NEB-Kundencenter
Tel. 030 396011-344, info@NEB.de, www.NEB.de

am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 15, 10317 Berlin
Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr,
So geschlossen

Titelfoto: Photocase/Astrid Gast Fotos: NEB/Christian Bedeschinski; Uwe Hauth; Jackie Asadolahzadeh; NEB/Jens Deutschmann

AUF DER REISE

Nicht nur die wärmeren Temperaturen, auch das langsame Abklingen der dritten Corona-Welle lassen uns mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft blicken. Der Schutz von Gesundheit und Klima, die Fürsorge füreinander und die Verkehrswende sind Themen, die es verstärkt anzupacken gilt. In dieser Ausgabe berichten wir über neue, „grüne“ Verkehrsprojekte ebenso wie über Menschen und Organisationen, die die Krise hart getroffen hat. Und zum ersten Mal seit Langem finden Sie in diesem Heft auch wieder Veranstaltungs- und Ausflugstipps – denn mit dem ÖPNV sind Sie sicher und umweltfreundlich unterwegs. Eine gute Fahrt wünscht Ihnen

Ihr Detlef Bröcker, Geschäftsführer der NEB

ZIVILISIERT IN DIE WILDNIS

Mit steigenden Temperaturen zieht es mehr Menschen als früher in die Natur – ein Problem für bedrohte Arten und Lebensräume. Die Naturwacht Brandenburg gibt Tipps für ein rücksichtsvolles Verhalten.

Kraniche sind geschützte Bodenbrüter – zu ihrem Schutz müssen Hunde an der Leine geführt werden

Paula Menzel arbeitet als Rangerin im Naturpark Nuthe-Nieplitz. „Durch unsere Nähe zu Berlin kommen an sonnigen Tagen besonders viele Menschen in den Naturpark. Das beobachtet auch der Naturpark Barnim verstärkt“, erklärt die Naturwächterin. Aufgrund der aktuellen Beschränkungen bei Fernreisen erwartet die Naturwacht Brandenburg eine Verdopplung der Besucherzahlen in den Brandenburger Naturlandschaften im Vergleich zum langjährigen Mittel. Grundsätzlich sei das zu begrüßen: „Wir freuen uns, dass so viele Menschen die heimische Natur für sich entdecken. Darin liegt eine große Chance, die Menschen für den Schutz der heimischen Natur zu gewinnen.“

Das gestiegene Interesse an den Brandenburger Naturlandschaften geht für die Naturwacht mit einem erhöhten Informations- und Aufklärungsaufwand einher. Viele der neuen Besucherinnen und Besucher scheinen nicht vertraut mit den Verhaltensregeln in den Großschutzgebieten. So registrieren die Rangerinnen und Ranger vermehrt die Missachtung des Wegegebots, illegales Zelten sowie Feuerstellen. Ferner reagieren viele Menschen auf die spürbar reduzierten Kapazitäten auf Campingplätzen oder in Unterkünften, indem sie mit ihren Wohnmobilen und Campern wild am Straßenrand oder auf Waldwegen parken. Die wichtigsten Verhaltensregeln für einen entspannten und doch rücksichtsvollen Besuch werden daher in Gesprächen und auf Infotafeln kommuniziert.

„Wir erklären, weshalb es wichtig ist, auf den Wegen zu bleiben, um keine seltenen Pflanzen zu zertrampeln. Auch Hunde müssen in Schutzgebieten an der Leine geführt werden, damit streng geschützte Bodenbrüter ihre Gelege nicht verlieren. Keinen Müll in der Natur zu hinterlassen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein“, sagt Rangerin Paula Menzel. Das Land Brandenburg hält für seine Gäste Tausende Kilometer Rad- und Wanderwege bereit, die man auch unter Pandemiebedingungen auf eigene Faust erkunden kann. An beengten Stellen, wie zum Beispiel auf den zahlreichen Beobachtungstürmen, ist dann wieder auf die Einhaltung des Mindestabstands zu achten.

NATURWACHT BRANDENBURG

Seit 1991 arbeitet die Naturwacht Brandenburg in 15 Nationalen Naturlandschaften – einem Nationalpark, drei Biosphärenreservaten und elf Naturparken – als Mittler zwischen Mensch und Natur. Sie erfasst Daten zu Tier- und Pflanzenbeständen sowie zur Qualität von Gewässern. Zudem setzt sie zahlreiche Naturschutzmaßnahmen um und kontrolliert deren Erfolg. Die 95 Naturwächter und Naturwächterinnen begleiten jedes Jahr Tausende Gäste auf geführten Touren und stärken damit den Naturtourismus.

Mehr Informationen unter *www.rangertouren-brandenburg.de*

—

Ausführliche Tipps zum richtigen Verhalten in Schutzgebieten und ein Merkblatt zum Download erhalten Sie auch auf unserer Website unter *www.NEB.de/ausfluege/entdecken-schmoekern*.

Naturwächterin Paula Menzel gibt Tipps zum rücksichtsvollen Verhalten bei Ausflügen in die Natur

Erholungssuchenden rät Rangerin Paula Menzel zu Ausflügen in entlegenere und weniger überlaufene Großschutzgebiete wie das Stechlin-Ruppiner Land (RB54) oder den Nationalpark Unteres Odertal (RB61) mit seiner weitläufigen Auenlandschaft. Diese Gebiete sind gut mit der Regionalbahn, z. B. der NEB, zu erreichen. Das gilt auch für andere Gebiete wie das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (RB27, RB63) oder die Naturparks Dahme-Heideseen (RB36) und Barnim (RB27). Die Anreise mit dem ÖPNV ist nicht nur bequem – darüber hinaus kann das „wilde“ Parken auch von vornherein vermieden werden.

Fotos: Oliver Ulmer; Sebastian Hennigs; Johannes Müller

Bundesminister Scheuer und die Bescheidempfänger Kreiswerke Barnim, ENERTRAG und NEB

GRÜNER WASSERSTOFF FÜR BRANDENBURGS SPNV

Das Bundesverkehrsministerium fördert Wasserstoffzüge auf der Heidekrautbahn mit 25 Millionen Euro.

Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) hat zusammen mit ihren Projektpartnern ENERTRAG AG und Kreiswerke Barnim (KWB) eine Förderung in Höhe von rund 25 Millionen Euro für ihr Wasserstoffvorhaben in Barnim und Oberhavel erhalten. Überreicht wurden die Fördermittel von Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, am 3. Mai am Bahnhof Basdorf in Anwesenheit von Jörg Steinbach, Landesminister für Wirtschaft, Arbeit und Energie, und Guido Beermann, Landesminister für Infrastruktur und Landesplanung.

Die Fördermittel werden für die Beschaffung von Wasserstofffahrzeugen und die Errichtung einer Wasserstofftankstelle sowie eines Hybridkraftwerks verwendet. Die NEB plant, ab Dezember 2024 sechs Wasserstoff-Brennstoffzellen-Züge auf der Heidekrautbahn (RB27) einzusetzen. Der benötigte Wasserstoff soll zu 100 % aus regenerativ erzeugtem Strom vor Ort in der Region produziert werden. Dafür sorgt der erfahrene Energieerzeuger ENERTRAG. Die Kreiswerke Barnim werden eine Wasserstofftankstelle im Betriebswerk der NEB errichten und den Wasserstoff so direkt vor Ort bereitstellen.

Die Übergabe der Fördermittelbescheide ist der Startschuss für ein wegweisendes Vorhaben: Es geht um nichts weniger als den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur und den Ausbau umweltfreundlicher, grüner Mobilität in der Region. „Durch den Betrieb wasserstoffbetriebener Fahrzeuge können die Geräuschbelastung reduziert und ein CO_2-Ausstoß im Regionalverkehr vermieden werden“, erläutert Detlef Bröcker, Vorstand der Niederbarnimer Eisenbahn, das Kernziel des Vorhabens. Der „grüne“ Wasserstoff wird nicht nur zu 100 % aus lokal gewonnenen, erneuerbaren Energien erzeugt, sondern ermöglicht auch einen vollständig emissionsfreien Schienenpersonennahverkehr auf der Heidekrautbahn. Nicht zuletzt wird so die Attraktivität des SPNV für Berufsverkehr und Tourismus gesteigert. „Durch die parallel erfolgende Reaktivierung der Stammstrecke der Heidekrautbahn entstehen zusätzliche Synergien, die für den Klimaschutz und zur Förderung eines nachhaltigen SPNV für die Region nördlich von Berlin genutzt werden können“, so Bröcker weiter.

Die Gesamtkosten des Verbundvorhabens belaufen sich auf ca. 100 Millionen Euro. Das Projekt wird durch die BTU Cottbus-Senftenberg und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) wissenschaftlich begleitet und im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter *www.NEB.de/Wasserstoffzug*.

KURZ NOTIERT

» **HeideLiner ist wieder unterwegs:** Der Schorfheide-Ausflugsbus fährt 2021 wieder am Freitagnachmittag und am Wochenende vom Bahnhof Groß Schönebeck zu touristischen Zielen in der Schorfheide. Er hat dabei immer Anschluss an die Heidekrautbahn (RB27) in Groß Schönebeck und fährt im VBB-Tarif. In den Sommerferien 2021 fährt der HeideLiner täglich. *www.NEB.de/Ausfluege/RB27-Ausfluege*

» **Jetzt im NEB-Onlineshop:** neue Frühstücksbrettchen für einen guten Start in den Tag – mit den Motiven „Link“, „RegioShuttle“ und „120 Jahre Heidekrautbahn“. Maße ca. 23 × 14 cm. Preis je Stück: 5,95 EUR, 2er-Set: 10 EUR, 3er-Set: 15 EUR. *www.NEB.de/Shop*

» **Tag der offenen Tore**: Aufgrund der anhaltenden Pandemie ist derzeit noch fraglich, in welcher Form der Tag der offenen Tore der NEB 2021 wieder stattfinden kann. Die NEB arbeitet jedoch an einer Lösung, um Fahrgästen und Interessierten im August einen spannenden Einblick in die Eisenbahngeschichte zu ermöglichen, denn in diesem Jahr feiern wir auch 120 Jahre Heidekrautbahn. *www.NEB.de*

Fotos: NEB/Frank Noack; NEB/Christian Bedeschinski

WANDERN IN STILLER NATUR

Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land ist ein herrliches Wanderrevier. In diesem Sommer bietet die NEB wieder ein Tourenhighlight an: An sechs aufeinanderfolgenden Wochenenden im Juli und August fährt die RB54 immer samstags und sonntags vom Bahnhof Rheinsberg (Mark) zum Bahnhof Stechlinsee.

Schattige Wälder, idyllische Badeseen und geheimnisvolle Moore laden auf dem einst streng geheimen Gebiet um den Stechlinsee zu zwei erholsamen Wandertouren ein, die in Kooperation mit dem Naturpark erstellt wurden. Die NEB-Zusatzfahrt bringt Sie entweder zum Stechlinsee oder holt Sie von dort ab und bringt Sie bequem nach Rheinsberg zurück. Touren, Sonderfahrplan und weitere Informationen sind im Flyer „Unterwegs auf geheimen Pfaden“ enthalten, der im NEB-Kundencenter, in den Zügen, in der Tourist-Information vor Ort oder online erhältlich ist.

Fahrten mit der RB54
Rheinsberg (Mark) ◂▸ Stechlinsee*
3./4. 7. bis 7./8. 8. 2021

» Löwenberg (Mark) ab 12.41 Uhr/ Rheinsberg (Mark) ab 13.25 Uhr, Stechlinsee an 13.45 Uhr

» Stechlinsee ab 14.00 Uhr, Rheinsberg (Mark) an 14.20 Uhr/ Löwenberg (Mark) an 15.05 Uhr

*Die Fahrt ist nicht im VBB-Tarif enthalten. Fahrpreis pro Fahrt/Person: 2,50 EUR (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei); Fahrrad-Ticket: 1 EUR pro Fahrt

Weitere Infos unter
www.NEB.de/Ausfluege

ZUGAUSLASTUNG IN ECHTZEIT

Schon vor einiger Zeit hat die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) die alten Zugzielanzeiger auf dem Bahnhof Basdorf (Heidekrautbahn, RB27) durch modernere ersetzt. Die neuen Anzeiger haben ein größeres Format und eine neue Optik; die Schrift ist besser lesbar und kontrastreicher. Zusammen mit der bewährten Vorlesefunktion stehen alle Informationen barrierefrei für seheingeschränkte Fahrgäste zur Verfügung.

Eher auf den zweiten Blick entdeckt man einen neuen Service: Für die als nächstes ankommenden Züge wird angezeigt, wie voll diese sind – und zwar in Echtzeit. Je nach Auslastung werden ein, zwei oder drei Personensymbole farbig gefüllt. Basdorf ist damit der erste Bahnhof im VBB-Land sowie einer der ersten Bahnhöfe deutschlandweit, der direkt live mit Auslastungsdaten zum Besetztgrad der Züge versorgt wird.

Möglich macht das ein Pilotprojekt des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB), der NEB, der Interautomation Deutschland GmbH sowie der Teleste Systems GmbH. Die in den Zügen der NEB gemessenen Fahrgastzahlen werden über eine Schnittstelle an die Anzeiger übermittelt. Die erhobenen Auslastungsinformationen werden im weiteren Verlauf des Pilotprojektes auch live in der VBB-Fahrinfo angezeigt.

Das Projekt ist erst der Auftakt zu einem größeren Vorhaben: Messung und Anzeige der Fahrzeugauslastung werden nach und nach auf alle Streckennetze im VBB ausgeweitet. Außerdem sollen künftig die Echtzeitdaten mit Daten aus der Vergangenheit und weiteren Variablen kombiniert werden, um für den weiteren Fahrtverlauf Prognosen für die Auslastung bereitzustellen. So können Fahrgäste künftig ihre Wege zeitlich und räumlich flexibler planen.

An der Heidekrautbahn soll es nach dem erfolgreichen Start des Projekts nicht nur bei den zwei Anzeigern in Basdorf bleiben. Bereits jetzt ist die Ausrüstung mindestens einer weiteren Station geplant.

Fotos: NEB/Holger Reimann; Shutterstock/Falk Herrmann

NEB-SPENDENAKTION FÜR DIE ARCHE

Die Corona-Krise stellt viele von uns gesundheitlich, sozial und wirtschaftlich auf eine harte Probe. Umso wichtiger ist es, sich an die zu erinnern, die die Pandemie besonders hart getroffen hat. Die NEB-Azubis Vanessa, Kresimir und Max haben daher eine Spendenaktion unter ihren Kollegen und Kolleginnen gestartet, die der Kinderstiftung „Die Arche“ zugutekam.

„Es ist wichtig, in diesen schwierigen Zeiten Solidarität und Empathie für die hilfsbedürftigen Kinder und Jugendlichen zu zeigen“, so Vanessa, Max und Kresimir. „Wir als kaufmännische Auszubildende bei der NEB haben uns gefragt, wie wir mit unseren Möglichkeiten unterstützen können. Schnell sind wir dann auf die Arche gekommen, die deutschlandweit, aber genau wie die NEB in Berlin und Brandenburg tätig ist. Außerdem wollten wir speziell Kindern und Jugendlichen helfen.“

Vier Wochen lang waren die Mitarbeitenden in den Betriebsstätten der NEB aufgerufen, zu spenden. Am Ende des Monats konnten zwölf Säcke an Sachspenden – Kleidung, Decken, Spielsachen, aber auch ein Sitzsack, Inline-Skates und ein Metallbaukasten – der Arche übergeben werden. Auch Geld wurde gespendet – 1.000 Euro kamen zusammen.

Claudia Kauffmann vom Arche-Büro in Berlin-Hellersdorf hat die Spenden entgegengenommen und sich per Brief bei den Azubis und der NEB bedankt: „Nur gemeinsam können wir den Kindern und Jugendlichen in den Archen an über 27 Standorten in Deutschland helfen. Für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen.“

*Mehr über die Arche erfahren Sie unter **www.kinderprojekt-arche.de.***

SPRUNG NACH GANZ VORN

Unbeirrt Ziele verfolgen, beherzt anpacken, furchtlos Neues wagen: Damit kennt sie sich aus. Nadine Köhn hat den Sprung von der Kundenbetreuerin zur Triebfahrzeugführerin gewagt – und geschafft.

Nadine Köhn ist eine resolute Frau; sie bestimmt in ihrem Beruf das Tempo. Bei 60 steht der Zeiger des Tachos im PESA Link, mit dem sie gerade auf der Strecke RB54 von Berlin-Lichtenberg nach Rheinsberg unterwegs ist. Die 40-jährige Triebfahrzeugführerin hat sich vor einigen Monaten für ihren Traumjob qualifiziert. Seit 2018 war sie bei der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) als Kundenbetreuerin tätig – aber die technikaffine Frau merkte, dass sie der Führerstand mehr reizte. „Der Kontakt zu den Fahrgästen macht Spaß, keine Frage. Ich interessiere mich aber schon immer für Maschinen, zum Beispiel bastele ich in meiner Freizeit gerne an meiner Schwalbe“, sagt die gelernte Malerin und Lackiererin.

Die Qualifizierung zur Triebfahrzeugführerin dauerte bei ihr neun Monate, maximal zehn Monate sind vorgesehen. Wieder die Schulbank zu drücken, sei ungewohnt gewesen, räumt die zweifache Mutter ein. Bei der Eisen-

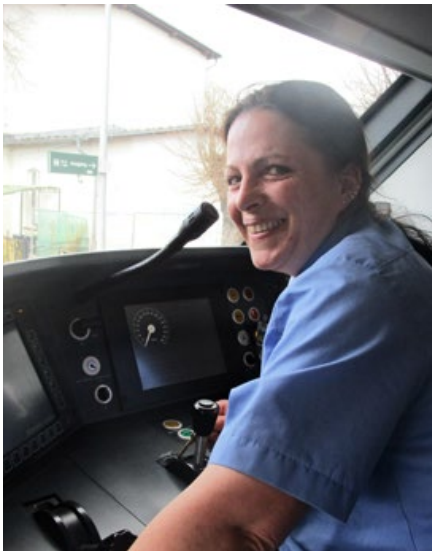


Foto: NEB/Max Tilsen Text und Fotos „Willkommen im Team“: NEB/Annette Leyssner Grafik: NEB/lawinenstift

Nadine, Triebfahrzeugführerin

bahn-Technische Bildung GmbH in Bernau, dem Kooperationspartner der NEB, wird das theoretische Wissen vermittelt. Kenntnisse über Arbeitsschutz und das Schienennetz sind gefordert. Danach stehen noch die Besonderheiten der verschiedenen Triebwagentypen, Wissen über die Signale und natürlich praktische Tests auf dem Stundenplan. Die Prüfungen bestand Nadine im ersten Anlauf im Januar dieses Jahres.

„Ich trage die Verantwortung für alles hier – Fahrgäste und Triebwagen."

Die Möglichkeit der Qualifizierung zum/zur Triebfahrzeugführenden besteht für NEB-Mitarbeitende ebenso wie für Externe. Was gefällt Nadine besonders an ihrem Beruf? „Es ist ein abwechslungsreicher Job, entlang der Strecke gibt es immer Neues zu entdecken", sagt sie. Tiere lassen sich häufig sehen. Nadine löst einen schrillen Pfeifton aus und passiert ein Wildschwein, das scheinbar ungerührt wenige Meter neben dem Gleis steht. „Da habe ich Respekt. Die wiegen an die 150 Kilogramm. Wenn ich eins von denen unter die Räder bekomme, verursacht das erheblichen Schaden", sagt sie. Deshalb sei sie in der Dämmerungszeit, in der das Wild aktiv werde, besonders wachsam. Wobei sie das ohnehin ist, denn „ich trage die Verantwortung für alles hier – Fahrgäste und Triebwagen". Dazu zählt auch der Blick aus dem Fenster des Führerstands vor jeder Abfahrt oder über Monitore auf das Geschehen im Zug. Zupacken gehört auch zum Anforderungsprofil: „Mal eine Kupplung einhängen oder Sand für die Bremsen nachfüllen, das mache ich", sagt Nadine.

Wieso hat Nadine die NEB als Arbeitgeber gewählt? „Es ist familiär. Hier ist man noch ein Name, bei großen Unternehmen wäre man nur eine Nummer." Nadine will sich bei der NEB weiterentwickeln. Ausgebildet wurde sie auf den Triebfahrzeugen PESA Link und Talent. Auf dem RegioShuttle will sie sich zusätzlich qualifizieren, damit sie auf allen NEB-Strecken fahren kann.

Wir möchten, dass sich alle, die sich für eine Stelle oder eine Ausbildung bei der NEB interessieren – egal welchen Geschlechts –, angesprochen fühlen. Die Berufsbezeichnungen sind jedoch feststehende Termini, die wir nicht ändern können. Auch wenn im Text entweder männliche oder weibliche Bezeichnungen verwendet werden, ermutigen wir alle Menschen, sich bei Interesse zu bewerben.

Qualifizierung zum/zur Triebfahrzeugführenden: DER BESTE PLATZ IST VORN.

Die Niederbarnimer Eisenbahn sucht Triebfahrzeugführende an verschiedenen Standorten in Ostbrandenburg. Haben Sie Interesse, die rund 10-monatige Qualifizierung bei der NEB zu absolvieren, sollten Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Bereitschaft zur Schicht- und Wochenendarbeit
- gute Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Fremdsprachenkenntnisse wünschenswert
- körperliche Tauglichkeit und psychologische Eignung gemäß TfV
- Besitz eines Führerscheines der Klasse B und eines eigenen Pkw
- aktueller Auszug aus dem Verkehrszentralregister

Weitere Informationen rund um Qualifizierung und Ausbildung finden Sie unter *www.NEB.de/Karriere*.

Gern beraten wir Sie zum Thema Qualifizierung. Kontaktieren Sie uns:

NEB Betriebsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Konstantin Rohde
Tel. 030 396011-353 oder -358
bewerbung@NEB.de

- Einstiegsgehalt ab 2.908 € + Zuschläge
- wahlweise 33 oder 27 Tage Urlaub bei einer 40- oder 39-Std.-Woche und mind. 2 Tage Anspruch aus Nachtarbeit
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- jährlich steuerfreie Erholungsbeihilfe sowie Zahlung einer Sonderzuwendung
- betriebliche Altersvorsorge im DEVK-Pensionsfonds
- Gesundheits- und Präventionsangebote
- regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
- mindestens 1 freies Wochenende pro Monat
- Dienstbeginn und -ende am selben Ort

Studie zeigt: MOBILITÄT NIMMT AB, HOME-OFFICE NIMMT ZU

Eine vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) beauftragte Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) liefert interessante Ergebnisse zum persönlichen Fahrverhalten der Befragten vor und während der Corona-Krise.

Die Studie wurde im November/Dezember 2020 in Berlin und Brandenburg sowie deutschlandweit durchgeführt. Die Studienteilnehmenden wurden nach ihrer persönlichen Verkehrsmittelnutzung und ihrer Einstellung zum Home-Office gefragt.

PARADIGMENWECHSEL IM ARBEITS- UND MOBILITÄTSVERHALTEN?

Betrachtet man die Auswertung von Mobilfunkdaten und die Aussagen der Befragten in Berlin und Brandenburg, so zeigt sich allgemein folgendes Bild: Die Mobilität ging während der beiden Lockdowns im Jahr 2020 deutlich zurück. Im März 2020 kam es zu 40 % weniger Auslastung als im Vorjahr, im Dezember 2020 ging die Mobilität um 30 % zurück. Während der dazwischenliegenden Sommermonate wurde der ÖPNV fast genauso viel genutzt wie im Jahr 2019.

Die Studie hat zudem gezeigt, dass im Erhebungszeitraum in Berlin deutlich mehr Personen (51 %) von zu Hause arbeiteten als in Brandenburg (27 %). Mehr als die Hälfte der Befragten kann sich langfristig vorstellen, vermehrt im Home-Office zu arbeiten, unabhängig vom Wohnort.

Dieser Wandel vom klassischen Arbeitsweg hin zum (teilweisen) mobilen Arbeiten, aber auch mehr Freizeitmobilität ins Umland bringen neue Herausforderungen für den ÖPNV mit sich. In Zukunft können neue Mobilitätsmuster entstehen – vom klassischen Pendeln hin zu mehr Freizeitmobilität mit dem ÖPNV. Es muss gemeinsam gelingen, neben Pendelnden auch neue Zielgruppen mit dem Bus- und Bahnangebot anzusprechen.

ÖPNV FÜR ALLE!

Der VBB möchte gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen aus Berlin und Brandenburg sowie der Politik einen attraktiven ÖPNV für alle gestalten. Wir arbeiten seit Jahren daran, durch ein immer besseres ÖPNV-Angebot, hohe Qualität, faire Preise und passende Tarife Menschen vom ÖPNV zu überzeugen. Bus und Bahn können durchaus als Fortbewegungsmittel Nummer eins dienen – egal ob für Berufspendelnde, Urlaubsgäste oder Anwohnende, die einen Ausflug geplant haben oder zur Arbeit fahren. Denn trotz Corona kann die Verkehrswende gelingen, wenn wir alle an einem Strang ziehen.

UND WIE GEHT ES WEITER?

Welche langfristigen Veränderungen in unserer Mobilität wird es durch die Pandemie geben? Wie werden wir uns in Zukunft fortbewegen? In einer neuen Erhebung des DLR wird in den nächsten Monaten erneut untersucht, wie die Krise unser Mobilitätsverhalten beeinflusst. Genauere Informationen zu den nationalen Studienergebnissen und viele Zusatzinformationen des DLR gibt es unter *verkehrsforschung.dlr.de/de.*

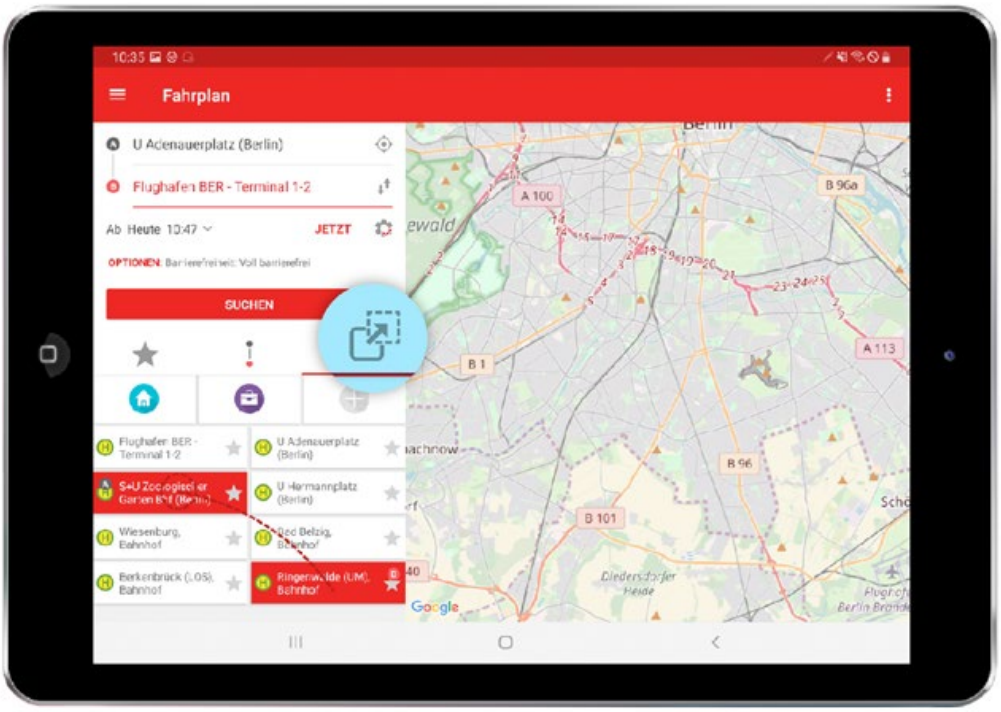
Angaben zur Studie

- » DLR-Studie zur Verkehrsmittelnutzung vor und während der Krise, Mobilität in Zusammenhang mit Arbeiten, Einkaufen, Freizeit und Reiseverhalten mit VBB-Stichprobe für Berlin und Brandenburg
- » Erhebungszeitraum: 25. November bis 6. Dezember 2020 mittels Online-Erhebung
- » Stichprobe: VBB-Stichprobe Berlin: 1.001 Personen, VBB-Stichprobe Brandenburg: 501 Personen, DLR Bundesstichprobe: 1.002 Personen
- » Quelle Mobilfunkdaten: Robert Koch Institut & HU Berlin – *www.covid-19-mobility.org/current-mobility/*
- » Zum DLR: Das DLR ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt sowie Energietechnik, Verkehr und Sicherheit im Bereich der angewandten Wissenschaften und Grundlagenforschung

Grafiken: VBB

Wisch und weg:

Alle Lieblingsziele gleich im Fokus.



Mit dem neuen „jump"-Reiter (blaues Symbol) kann man blitzschnell zwischen häufig genutzten Zielen wechseln

DIE VBB-APP „BUS & BAHN" – EIN ALLROUNDER FÜR DEN ÖPNV IM VBB-LAND

Die VBB-App „Bus & Bahn" ist Fahrplanauskunft und Ticketautomat in einem: Neben der Routenplanung in Echtzeit können für das gesamte VBB-Gebiet alle Tickets direkt in der App gekauft werden. Mit einem Update für Android, iOS und Huawei kommen neue Funktionen und Verbesserungen hinzu.

Alle Lieblingsziele gleich im Blick
Mit dem neuen, zusätzlichen „jump"-Reiter kann blitzschnell zwischen häufig genutzten oder als Favorit gespeicherten Zielen gewechselt werden. Ein Klick auf das neue Symbol genügt: Man hat seine Lieblingsziele sofort im Blick und findet auf Anhieb die perfekte Verbindung.

Verkehrsmeldungen per Push-Nachricht
Wer kennt das nicht? Man hetzt zur Haltestelle, um festzustellen, dass der Bus sich verspätet. Ein ähnliches Szenario spielt sich oft auf Bahnhöfen ab, wo sich die Abfahrtsgleise gerne kurzfristig ändern. Unverhofft tauchen auch Störungen und Ausfälle auf. All diese Gegebenheiten können eine reibungslose Reise mit dem ÖPNV erschweren. Mit der verbesserten Alarm-Funktion werden Verkehrsmeldungen direkt per Push-Nachricht ans Handy gesendet. Egal ob Verspätungen, Baustellen, Ausfälle oder Gleisänderungen – mit dieser App-Funktion steht einer unbeschwerten Fahrt nichts mehr im Wege!

Tipp

Die VBB-App „Jump" ist wie die VBB-App „Bus & Bahn" für Erwachsene – nur einfacher. Durch die vereinfachte Darstellung können sich Kinder ab neun Jahren spielend leicht im öffentlichen Nahverkehr bewegen.

Alle Infos zu den VBB-Apps und zum Update unter ***www.vbb.de/apps.***

In diesem Jahr wird die Heidekrautbahn 120 Jahre alt. Dieses Jubiläum möchten wir zum Anlass nehmen, einen Blick in die Geschichte der Niederbarnimer Eisenbahn zu werfen. In Teil 3 folgen wir der Heidekrautbahn durch die 1930er und 1940er Jahre.

Teil 3

ZWISCHEN MODERNISIERUNG, ANPASSUNG UND KRIEG

Die Zwanziger Jahre waren für die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) nicht nur golden. Die Fahrgast- und Beschäftigtenzahlen stiegen rasant, die Konkurrenz der Autobusse nahm zu, schnellere Verbindungen, höherer Reisekomfort und mehr Sitzplätze wurden gefordert. Neue, leistungsstärkere Fahrzeuge mussten her. Trotz ihrer angespannten finanziellen Situation schaffte die NEB Anfang der 1930er Jahre neue Triebwagen mit Verbrennungsmotoren an. Diese boten auch die Möglichkeit, Kosten bei Betriebsstoffen und Personal zu sparen. Im Sommer 1934 und 1935 wurden zwei dieselelektrische und ein dieselmechanischer Triebwagen dem Betrieb übergeben und als T1, T2 und T3 eingereiht.

Der 1943 ausgelieferte T5 überquert den Oder-Havel-Kanal bei Zerpenschleuse.

Der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 folgte die Gleichschaltung im Unternehmen. Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ hatte einschneidende Konsequenzen: Viele altgediente Mitarbeiter mussten gehen, weil sie Mitglieder der verbotenen SPD waren. Nachweise über „abgelegte Treuegelöbnisse“ und „arische Abstammung“ aller Beschäftigten mussten vorgelegt werden – jegliche finanzielle Unterstützung wurde davon abhängig gemacht.

Mit den bald einsetzenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen kamen Arbeitslose für die entlassenen Kollegen auf der Heidekrautbahn zum Einsatz. 1933 wurde der Haltepunkt Lottschesee eröffnet; im Jahr darauf erfolgten Gleisumbauten, so dass im gesamten Streckennetz auch Waggons mit 20 t Achslast eingesetzt und mit 50 km/h gefahren werden konnten. Wozu diese Investitionen dienten, wurde wenig später klar: Rüstungsbetriebe siedelten sich an, zivile Betriebe stellten auf Rüstungsgüter um. Die lang geplante schnelle Anbindung zwischen den 1936 nördlich von Basdorf errichteten Brandenburger Motorenwerken und den BMW-Flugmotorenwerken in Berlin-Reinickendorf erhielt neuen Auftrieb. Zwischen der für die Rüstungsarbeiter aus dem Boden gestampften „Hermann-Göring-Siedlung“ in Basdorf und dem eilig in Betrieb genommenen Haltepunkt „Bramo-Wald“ entstand ein regelrechter Werkverkehr.

Die NEB war nicht nur fest in die Verkehrspläne der neuen Machthaber eingebunden, auch der nationalsozialistische Gemeinschaftskult fand seinen Niederschlag in einer Betriebssportgemeinschaft, der Teilnahme an „Reichsberufswettkämpfen“ und „KdF-Fahrten“, in Kameradschaftsabenden und „DAF-Maßnahmen der freiwilligen Berufserziehung“. Das Unternehmen fügte sich mustergültig in die entsprechenden Institutionen ein und wurde mehrfach durch die NSDAP-Gauleitung Mark Brandenburg ausgezeichnet.

Ende Juni 1935 stellte die NEB in Basdorf eine neue Halle zur Wartung der Trieb- und Beiwagen fertig und bestellte ein Jahr später einen dieselmechanischen Triebwagen – den T4. 1938 entstand eine unterirdische Tankanlage auf dem Bahnhof Berlin-Wilhelmsruh. Die neuen Triebwagen läuteten das Ende einer Ära ein: Zwar fuhren noch bis in die 1960er Jahre Dampflok-bespannte Züge auf der Heidekrautbahn, doch schon 1937 fanden mehr als 11.000 Fahrten mit Triebwagen und nur noch 6.147 Fahrten mit Dampfloks statt.

Die Fahrgastzahlen stiegen unterdessen unaufhaltsam an. Nochmals schrieb die NEB einen Triebwagen (T5) und sieben Personenbeiwagen aus. In Wilhelmsruh wurde 1939 das neue Empfangsgebäude fertig, 1940 die erste Vorwärmanlage für Personenzüge in Dienst gestellt. Die Kriegswirtschaft lief auf Hochtouren – und die Heidekrautbahn florierte.

Ab August 1940 schlossen Kriegsgefangene bestehende Personallücken. 1941 wurden 50 französische Kriegsgefangene gezählt. Hinweise im Archiv der NEB lassen den Schluss zu, dass ab 1942 in Basdorf bis zu 200 Kriegsgefangene aus der Sowjetunion für die Heidekrautbahn arbeiteten. In Kenntnis dieser Tatsachen beschloss die NEB im Jahr 2000, in den Fonds der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ einzuzahlen.

Die Anfangserfolge der Wehrmacht fanden an der Ostfront bald ein jähes Ende – und mit ihnen der Bau- und Planungsboom auf der Heidekrautbahn. Im Winter 1942 fielen die ersten Mitarbeiter an der Ostfront. Basdorf war kein zufälliges Ziel alliierter Luftangriffe. Die Rote Armee besetzte die Havel-Oder-Wasserstraße. Die Wehrmacht sprengte wenige Wochen vor Kriegsende alle Kanalbrücken. Nichts ging mehr; der Krieg war auch für die 648 Beschäftigten der Heidekrautbahn zu Ende.

Text: NEB/Sven Tombrink, Katja Tenkoul Abbildung: Archiv NEB

DIE LEKTION DER KINDER

Milo Rau ist der vielleicht berühmteste Theatermacher der Gegenwart; seine Stücke und Filme werden auf der ganzen Welt gezeigt und diskutiert. Doch er lässt sich auch von Kindern gern belehren.

Milo Rau, geboren 1977 in Bern, ist Autor, Film- und Theaterregisseur. Seit 2002 veröffentlichte Rau über 50 Theaterstücke, Filme und Bücher. 2018 hat er die Leitung des Stadttheaters in Gent übernommen und erhielt den Europäischen Theaterpreis. Zu seinen aktuellen Werken gehören der Film „Das Neue Evangelium“ (2020) sowie die Stücke „Orestes in Mosul“ (2019) und „Familie“ (2020). Seine Bücher erscheinen im Verbrecher Verlag.

Foto: Nina Wolters

Momentan probe ich ein Stück mit dem Titel „Familie“. Auf die Idee dazu bin ich zufällig gekommen. In einem Pausengespräch vor etwas mehr als einem Jahr erzählte mir eine Schauspielerin, ihr Mann sei ebenso Schauspieler, zusammen hätten sie zwei Töchter. Spontan fragte ich sie, ob sie auf der Bühne stehen wollten – alle vier, als Familie. Die Schauspielerin fragte ihre Familie, und nach einigem Überlegen sagten sie Ja.

Mich interessiert die Konstellation, da meine Frau und ich ebenfalls zwei Töchter haben. Das Milieu ist vergleichbar: kleinbürgerlich, mitteleuropäisch, künstlerisch. Nur sind die Kinder der Schauspielfamilie schon etwas älter, bereits junge Teenager. Die Proben sind für mich wie ein Blick ins eigene Leben und zugleich ein Ausblick auf das, was in ein paar Jahren kommen wird: die Teenager-Zeit und damit die ersten wirklich entschiedenen Absetzbewegungen von der Welt der Eltern.

In vielem erkenne ich mich selbst. Da wäre zum Beispiel der Hang zu langen Monologen und die damit verbundene Idee, jede zufällig erlebte Banalität halte eine moralische Lektion für die Kinder bereit. Dabei denkt und lebt wohl niemand schärfer und radikaler als ein Teenager. Wie klar in diesem Alter die Widersprüche des Menschenschicksals, die Zwillingsgestalt von Moral und Amoral hervortreten, wie unendlich klug gerade dieser Zustand ist, der alles und nichts will, so vieles ausprobiert und alles anzweifelt, vor allem sich selbst! Dagegen sehen die Gewissheiten von uns Erwachsenen nur noch schal aus: eine rhetorische Masche, mit der man sich den Zustand, in den man sich hineingelebt hat, irgendwie erklärt.

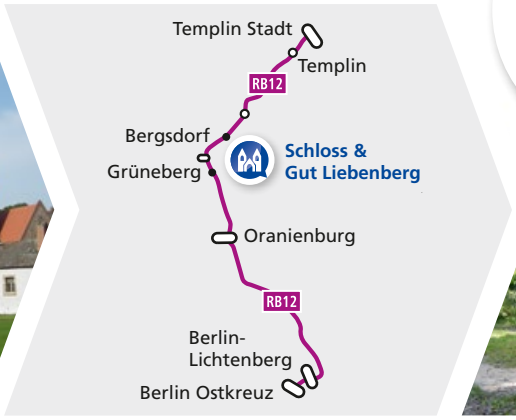
Da die Familie einen mysteriösen Mordfall auf der Bühne nachspielt – 2007 erhängte sich eine vierköpfige Familie in Calais, ohne dass je herausgefunden wurde, warum –, gelten viele unserer Probentage der Frage nach dem Suizid. Warum sollte man freiwillig aus dem Leben treten? Anders gefragt: Warum lebt man immer weiter? Die Antworten der Eltern sind absehbar, eben das, was ich selbst auch gesagt hätte. Die beiden Kinder dagegen befragen den Sinn des Lebens, als wären sie die ersten und letzten Menschen – zwei von bald acht Milliarden.

Gestern googelte das Ältere der Mädchen – eine grandiose Schneiderin mit düsteren Neigungen – für uns die Weltbevölkerungsuhr. „Die Uhr schaue ich mir an, wenn ich nicht schlafen kann“, sagte sie. Es ist zugleich entspannend und deprimierend, den Tod und die Geburt als ein Zucken von ein paar Pixeln im Halbsekundentakt vorgeführt zu bekommen. Das Einzige, was uns rettet, dachte ich da, ist die Liebe. Die Liebe macht uns einzigartig. Eine banale Weisheit, klar, die man zuletzt von seinen Eltern vorgesetzt bekommen will.

Weiterlesen in:

Milo Rau
Grundsätzlich unvorbereitet. 99 Texte über Kunst und Gesellschaft
Broschur, 224 Seiten
18 Euro
ISBN 978-3-95732475-7
www.verbrecherverlag.de

TAGES TOUREN TIPP



SCHLOSSGESCHICHTEN, SEEN SICHTEN

Eine Wanderung im Löwenberger Land führt zum Schloss Liebenberg – Schauplatz deutscher Politik mit einer bewegten Geschichte.

» Theodor Fontane beschreibt im letzten Band seiner „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ fünf Schlösser, eins davon ist Schloss Liebenberg. Aber wer hat schon die Geduld, sich in die langen Geschichten des märkischen Adels zu vertiefen? Doch so manches, was sich hier abspielte, hat das Zeug zum Krimi. Wie wäre es also mit einer 14 Kilometer langen Wanderung von Bergsdorf nach Grüneberg? Start- und Zielpunkt sind Halte an der RB12 – auf halbem Weg liegt Liebenberg.

Vom Bahnhof Bergsdorf führt der Weg über den Dorfanger, vorbei an der Feldsteinkirche und der Bäckerei Stadige – beste Gelegenheit, den Rucksack mit Proviant zu füllen – zum Liebenberger Weg. Ein zum Teil asphaltierter Weg bringt uns durch den Wald zu Papensee, Moddersee und schließlich zum Weißen See am Ortseingang von Liebenberg.

Zunächst sei klargestellt: Liebenberg war, wie auch die anderen vier beschriebenen Schlösser, niemals ein Schloss. Denn ihnen allen fehlte ein herrschender Regent, der nun einmal zu einem echten Schloss gehört. Die erste Gutsherrenfamilie, die ab dem Ende des 17. Jahrhunderts Liebenberg urbar machte sowie Guts- und Inspektorenhaus erbaute, waren die Hertefelds. Sie hatten Mitte des 19. Jahrhunderts keinen männlichen Nachfolger und vererbten Schloss und Gut Liebenberg daher an die Familie Eulenburg. Mit Philipp Graf von Eulenburg begann eine neue glanzvolle Epoche. Er besaß viele Talente, betätigte sich als Komponist und Liedertexter und war ein galanter Plauderer. So gelangte er als preußischer Diplomat an den Hof nach Wien, wo er 1886 den späteren Kaiser Wilhelm II. traf. Es entwickelte sich für rund 20 Jahre ein enges Verhältnis, von dem es heißt, Eulenburg sei der einzige wirkliche

Fotos: terra press/R. Frank, J. Nölte

Ehrwürdige Gemäuer, barocke Elemente und Landschaftspark verschmelzen in Liebenberg zu einem harmonischen Ensemble

Freund des Kaisers gewesen. Beide duzten sich, gingen in den Wäldern rund um Liebenberg auf die Jagd und trafen sich mit Freunden zur „Liebenberger Tafelrunde“. Dabei wurde bei dicken Zigarren kräftig politisiert. Die Entlassung Bismarcks als Reichskanzler im Jahr 1890 soll hier verabredet worden sein.

In jenen Jahren ließ Eulenburg das Gutshaus zu dem Schloss umbauen, wie es heute noch zu erleben ist. Der Anlage wurden weitere Gebäude hinzugefügt – ein großes Gästehaus am See, ein intimes Teehaus im Park. Der Kaiser selbst steuerte einen nostalgischen Brunnen bei. Als Eulenburg Opfer einer bösartigen Intrige wurde, war auch die Freundschaft abrupt beendet. Der Kaiser musste 1918 abdanken und Eulenburg lebte zurückgezogen bis 1921 auf seinem Schloss.

Nach Philipps Enkelin, der Widerstandskämpferin Libertas Schulze-Boysen, wurde die Libertaskapelle benannt. Sie weilte oft in Liebenberg und heiratete hier 1936 den Publizisten und Luftwaffenoffizier Harro Schulze-Boysen. Das Paar gehörte in der NS-Zeit der Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“ an, wurde verraten und 1942 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Nach 1945 diente Liebenberg unter anderem als Ferienheim der SED. 2005 wurde der Sitz der Fürstenfamilie Eulenburg-Hertefeld von der DKB-Stiftung übernommen und restauriert. Gutshaus, Remise, Orangerie und Speicher sind heute Hotel, Musikbühne, Museum, Atelier. Schloss und Gut werden heute nachhaltig geführt – mit Energie aus erneuerbaren Quellen, Selbstversorgung vom Feld und aus der Gärtnerei, gutseigener Jagd sowie Forstwirtschaft. Ein kleines Museum erzählt die 750 Jahre alte Geschichte Liebenbergs. Ruhe und Erholung sind im Schlosspark zu finden, bei dessen Gestaltung Peter Joseph Lenné seine Hände mit im Spiel hatte.

Bevor es weitergeht, lohnt es, im Gutshofladen ein Stück Kuchen mitzunehmen. Der Weg Am Weißen See bringt uns zum Großen Lankesee. Hier steht das repräsentative Seehaus, das nur für Gesellschaften öffnet. Weiter geht es am Ufer entlang zur B167 und durch den Wald nach Grüneberg.

BADEN IM GROSSEN LANKESEE

Ein schmaler Pfad durch schönen Laubwald führt um den Großen Lankesee mit seiner Halbinsel. Am Ufer laden im Sommer naturnahe Buchten zum erfrischenden Bad ein. Das idyllischste Plätzchen liegt am Wanderweg am südlichen Ufer: Hier gibt es eine Sandbank im See.

Schloss & Gut Liebenberg
Parkweg 1a, 16775 Löwenberger Land
OT Liebenberg
Tel. 033094 7000
www.schloss-liebenberg.de

Museum im Inspektorenhaus
museum@dkb-stiftung.de
Tel. 0172 976 5771

Öffnungszeiten
Bitte informieren Sie sich vorab über Öffnungszeiten und Führungen.

Tipp:
Unter *www.schloss-liebenberg.de/virtuelle-fuehrung* führt Museumsleiter Dr. Thomas Steller durch Schloss, Gut und Schlosspark.

Anreise
Mit der RB12 stündlich bis Bergsdorf, Rückfahrt ab Grüneberg

Diesen und 14 weitere Tourentipps an allen NEB-Strecken finden Sie in unserer neuen Broschüre „*Traumhaft* Schöne Aussichten“.

DAS LEBEN WIEDERENTDECKEN

Adieu Tristesse: Mehr noch als früher sehnen wir uns jetzt nach Kultur, Schönheit, Freiheit und Natur. Mit Optimismus und Wagemut starten wir in den Sommer – und einem Hauch Melancholie.

NEUSTART FÜR DIE BRANDENBURGER LITERATUR

Diverse Orte

Bücher verfügen über besondere Kräfte, gerade auch dann, wenn wir lernen müssen, mit Verlust umzugehen – am kommunikativen Austausch, kulturellen Erleben und an individueller Freiheit, wie in unserer aktuellen Gegenwart. Bis zum 20. Juni laden die Tage des offenen brandenburgischen Buches in Kirchen, Schlösser, Parks und in die freie Natur ein – zum Lesen, Vorlesen und Mitmachen, aber auch, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch großartige Brandenburger Buchkunst wird es wieder zu entdecken geben.

bis 20. 6. | Tage des offenen brandenburgischen Buches, **www.brandenburger-buecher.de**

Fotos: Galerie Vevais/Alexander Scholz; Heike-Doreen Klein; Scharmützelsee Schifffahrt/Maria Lange; NEB/Katja Tenkoul; Ev. Kirchengemeinde St. Marien

KINDER- UND JUGEND-FESTIVALPROJEKT 2021

Diverse Orte

Fantasievolle Geschichten, eine mitreißende Atmosphäre und strahlende Gewinner

Tanzen – für viele Kinder und Jugendliche Lebensgefühl und coole Ausdrucksform. Das Kinder- und Jugendfestivalprojekt gibt kleinen und größeren Tänzerinnen und Tänzern die Chance, zu zeigen, was in langen Trainingsstunden mit viel Talent, Kreativität, Einfallsreichtum und Hingabe geprobt wurde.

Auch 2021 können sich Kinder, Schulen und Vereine im Barnim und in Märkisch-Oderland anmelden. Fest steht: Am Ende gibt es nur strahlende Gewinner – jeder bekommt für die Teilnahme eine Urkunde. Der Eintritt ist frei, Startgebühren und Kautionen fallen nicht an. So können Kinder und Jugendliche aus allen Gesellschaftsschichten teilnehmen – ein integrativer Grundgedanke, der kulturelle Bildung und ein Erfolgserlebnis für alle ermöglicht. Möglich wird dies auch durch die finanzielle Förderung der Niederbarnimer Eisenbahn.

Zum ersten Mal findet im Rahmen des Kinder- und Jugendfestivalprojektes im Juni ein Sommerfestival im Familiengarten Eberswalde statt. In Kooperation mit Stadt und IHK findet am 12. und 13. 6. eine Ausbildungsbörse statt, auf der sich Firmen und künftige Azubis kennenlernen können. Auch die NEB ist vor Ort.

Wer sich begeistern lassen möchte, kann sich direkt anmelden auf *www.barnimer-kinder-und-jugend-festival.de* und *www.kinder-und-jugend-festival-mol.de.*

Barnim

11.–13. 6. Sommerfestival Eberswalde, Familiengarten (RB60, RB63, RB24 u. a.)

25.–26. 9. Festival Schönwalde, vor dem Gemeindezentrum (RB27)

Märkisch-Oderland

5.–6. 6. Festival Strausberg, Große Str. 1 (RB26)

18.–19. 9. 4. Deutsch-Polnisches Kinderfestival, Seelow, Marktplatz (RB26)

EINE SEEFAHRT, DIE IST LUSTIG …

Bad Saarow (RB35)

Das Erholungsgebiet Scharmützelsee in der Saarower Hügellandschaft ist das „Märkische Meer“. Dieses lässt sich freilich am besten zu Wasser entdecken. Bis zu sechsmal täglich legen die Fahrgastschiffe der Scharmützelsee Schifffahrt für ein- oder zweistündige Rundfahrten am SaarowHafen ab – nur eine Viertelstunde zu Fuß vom Bahnhof entfernt.

täglich | SaarowHafen, Seestraße 40, Bad Saarow, 9–18 Uhr, Tel. 033631 868800, info@bad-saarow-schiff.de
www.bad-saarow-schiff.de

MEILENWEIT KUNST

Berlin-Lichtenberg (RB12, RB25, RB26 u. a.)

Im Juni verwandelt sich der Weitlingkiez erneut in eine Kunstmeile. Geschäfte werden zu Ausstellungsorten, indem sie Schaufenster und Innenräume für die Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Lichtenberg zur Verfügung stellen. Diese können auch bei Rundgängen am 16., 23. und 26. 6. entdeckt werden. Kinder halten nach „sMeili“ Ausschau und bekommen ein Eis gratis. Die NEB beteiligt sich mit einem Schaufenster im Kundencenter in der Weitlingstraße 15.

9.–27. 6. | Kunstmeile Weitlingkiez, direkt am Bhf. Berlin-Lichtenberg
www.NEB.de/Ausfluege/Veranstaltungstipps

CARMEN IM KLOSTER

Lindow (RB54)

Einer der größten Welterfolge der Operngeschichte – „Carmen“ von Georges Bizet – erklingt in der malerischen Klosterruine in Lindow: Joséphine Oeding liest, Dagmar Flemming begleitet die Geschichte einer tragischen Liebe auf der Harfe.

19. 6. | Klosterruine Lindow, 15 Uhr, Eintritt frei, Tel. 033933 70297
www.lindow-mark.de

STRAUSBERGER ORGELSOMMER

Strausberg (RB26)

Wer der Sommerhitze entfliehen möchte, findet bei Orgelklängen in St. Marien Erfrischung. An vier Sonntagen im Juni, Juli und August erklingt ein virtuoses Programm an der ehrwürdigen Orgel, deren Gehäuse noch von der spätbarocken Vorgängerorgel von 1773 stammt. Die Strausberger Orgel ist daher ein Instrument der Romantik und Moderne zugleich und zählt zu den bedeutendsten Orgeln in Brandenburg.

27. 6., 11. 7., 1. 8., 22. 8. | Kirche St. Marien, Predigerstraße 3, Strausberg, jeweils 16 Uhr, Tel. 03341 215541
www.st-marien-strausberg.de

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

NÄCHSTER ANSCHLUSS: BARSHARE

Diverse Orte

Die schönsten Ziele im Barnim entdecken und dabei nicht nur bequem, sondern auch noch klimafreundlich unterwegs sein? Nichts einfacher als das – mit NEB und BARshare.

Wohl nichts ist schöner, als im Sommer ins erfrischende Nass eines Badesees oder die kühle Stille eines schattigen Waldes einzutauchen. Noch schöner wird der Ausflug, wenn man ganz entspannt hin- und wieder zurückkommt. Dank BARshare können Reisende im Barnim an NEB-Halten in ein Auto oder aufs Rad umsteigen und so flott und bequem an ihr Ziel kommen.

BARshare ist ein stationsbasiertes E-Carsharing der Kreiswerke Barnim, das mit dem Ziel eingeführt wurde, Barnimer Dienstfuhrparke durch eine klimafreundliche Sharing-Flotte aus Elektroautos zu ersetzen. Dieselben Fahrzeuge stehen Bürgerinnen und Bürgern außerhalb der Dienstfahrtzeiten zur privaten Nutzung zur Verfügung. Durch dieses Hauptnutzer-Mitnutzer-Prinzip können viele Menschen im Barnim auf eine gemeinsame E-Flotte zurückgreifen und zusammen einen Beitrag leisten, CO_2 zu sparen, Parkraum zu reduzieren, vorhandene Fahrzeuge effizient zu nutzen und E-Mobilität als Teil der Verkehrswende zu erproben.

Die BARshare-Flotte wird zu 100 % elektrisch mit Ökostrom betrieben und besteht aus 45 Fahrzeugen verschiedener Modelle sowie zehn Fahrrädern mit und ohne E-Antrieb. An neun Barnimer Orten ist BARshare mit Standorten vertreten, darunter in unmittelbarer Nähe zu NEB-Halten in Ahrensfelde und Werneuchen (RB25), Britz (RB62), Eberswalde (RB60, RB62, RB63), Wandlitzsee (RB27) oder auch in Bernau. Am Bahnhof Werneuchen wurde im April eine neue BARshare-Mobilitätsstation eröffnet, an der nicht nur ein Auto, sondern auch sechs Pedelecs zur Auswahl stehen. In Bernau und Eberswalde können zudem Lastenräder genutzt werden.

Nach der Registrierung unter *www.barshare.de* oder über die kostenlose BARshare-App können Interessierte Fahrzeuge oder Fahrräder für private Fahrten und Ausflüge buchen. Ein kostenloses Zwischenladen der BARshare-Fahrzeuge ist an den Ladesäulen des emobility Ladenetzes Barnim möglich.

Alle Informationen unter **www.barshare.de**

LIEBESTRANK FÜR GROSS UND KLEIN

Beeskow (RB36)

Große italienische Oper, unsterbliche Arien – „Der Liebestrank“ von Donizetti erklingt in Beeskow in je einer Fassung für die Großen und Kleinen. Das Klassikfestival Oper Oder-Spree bringt die spätromantische Oper in modernem dramaturgischen Gewand ohne Chöre und Nebenfiguren auf die Bühne. Weitere Aufführungen gibt es in Neuzelle und der Ragower Mühle.

11. 7. | Kinderoper: Lady Adina – Der kleine Liebestrank, 16 Uhr
ab 23. 7. | Der Liebestrank, 20 Uhr
Burg Beeskow, Burghof, Frankfurter Str. 23, info@burg-beeskow.com, Tel. 03366 352701
www.operoderspree.de

GLÜCK UND GLAS

Joachimsthal (RB63)

Die Glashütte Grimnitz war die Wiege der Glasherstellung in der Mark Brandenburg. Die 14. Grimnitzer Glastage machen einen alltäglichen und doch faszinierenden Stoff erlebbar. In täglichen Vorführungen werden die Arbeitstechniken, auch am Gebläsebrenner, gezeigt. Im Glasofen und in der Flamme entstehen mit viel Geschick Gefäße, Glasperlen oder Murmeln – die Werke sind ausgestellt und käuflich erhältlich.

27. 7.–1. 8. | Glaswerkstatt des Grimnitzer Glashütten e. V., Grimnitzer Str. 11g, Joachimsthal, jeweils 11–17 Uhr, Eintritt 2,50 EUR, Tel. 033361 64646
www.glashuettegrimnitz.de

Fotos: Torsten Stapel; Förderverein Grimnitzer Glashütten e. V.; tmu GmbH; NEB/Christian Bedeschinski

OFFENE GÄRTEN UCKERMARK

Diverse Orte

Wer die Uckermark kennt, denkt an unberührte Natur und einzigartige Landschaftsräume, …

… an anderswo längst selten gewordene Pflanzen und Tiere, an Hügel, Wälder, Felder, Seen und Flussläufe, an Schmetterlinge und Singvögel – vielleicht auch an einen schönen Garten.

Am 5. und 6. Juni sowie am 18. und 19. September öffnen in der Uckermark private Gärten und Grünanlagen ihre Pforten. Interessierte können von jeweils 10 bis 18 Uhr durch Gärten streifen, Ideen sammeln, Pflanzen tauschen und mit anderen Gartenbegeisterten ins Gespräch kommen. In nicht wenigen Gärten werden Führungen und Erfrischungen angeboten.

Wie in den vergangenen Jahren sind auch diesmal wieder bekannte Garten- und Parkanlagen mit dabei – die meisten haben ganzjährig geöffnet. Viele Gärten sind bequem mit den NEB-Linien erreichbar, so zum Beispiel der Klostergarten des Dominikanerklosters Prenzlau (RB62), das Joachimsthalsche Gymnasium mit dem Lehmann-Garten und der Sortenschaugarten an der Kurmeile in Templin (RB12, RB63), der Skulpturengarten am Kunsthaus Hohenwalde in Ringenwalde (RB63) oder der Naturgarten am NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle in Angermünde (RB61, RB62).

Viele weitere Gärten, alle Termine und Informationen zu den Offenen Gärten Uckermark finden Sie unter *www.tourismus-uckermark.de.*

Mehr auch unter *www.NEB.de/Ausfluege/Veranstaltungstipps.*

GROSSE KLEINE EISENBAHN

Diverse Orte (RB36)

Sie ist eine „grande dame“ unter Eisenbahnlinien: Abschnittsweise mehr als 130 Jahre alt, verbindet die RB36 auf über 80 Kilometern Länge lebendige Städte mit viel Historie und abwechslungsreiche Naturlandschaften in der Mitte Brandenburgs.

Wer die Verkehrsader zwischen Dahme und Oder besser kennenlernen will, kann sich auf die rund eineinhalbstündige Fahrt zwischen Königs Wusterhausen und Frankfurt (Oder) begeben – oder Radio hören. Ab Juni startet das Freie BürgerRadio Słubfurt mit „Von der großen und kleinen Eisenbahn“ eine neue Sendereihe, die die RB36 und alles, was um sie herum ist, vorstellen will. An jedem ersten Montag im Monat wird ein Halt an der Strecke präsentiert. Start ist in Frankfurt (Oder); von dort geht es über Grunow, Beeskow, Storkow nach „KW“.

„Wir fahren die Strecke ab und werden an jedem Haltepunkt aussteigen“, berichtet Frank Bretag, Programmverantwortlicher bei Radio Słubfurt. „Von dort möchten wir über die Bahnanlagen und den Ort berichten. Für jeden Ort und Halt planen wir eine Stunde Sendezeit.“ Da Frank Bretag zudem noch Mitglied in der Traditionsgruppe der Eisenbahner in Frankfurt ist, wird auch die Geschichte der Bahnlinie und der anliegenden Ortschaften näher beleuchtet.

Das Freie BürgerRadio Słubfurt e. V. ist ein nichtkommerzielles Lokalradio, das an sieben Tagen in der Woche im Kabelkanal in Frankfurt (Oder), Seelow und Eisenhüttenstadt als Vollprogramm sowie montags bis donnerstags von 18 bis 24 Uhr auf 91,7 UKW zu hören ist. Die nächsten Sendetermine für die Eisenbahnreihe sind der 7. 6. und 5. 7., jeweils 21 Uhr. Nachhören kann man die Beiträge auf der Website des Radios und in der Soundcloud.

Und was ist „Słubfurt“? Dies ist die erste Stadt, die je zur Hälfte in Polen und in Deutschland liegt – rechts und links der Oder, im Dazwischen der Kulturen und Miteinander der Sprachen. Zusammengesetzt aus Słubice und Frankfurt, wurde sie 2000 in das Register der Europäischen Städtenamen eingetragen.

7. 6., 5. 7. | Von der großen und kleinen Eisenbahn, 21 Uhr, **www.radioslubfurt.de**

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

MIT HEIDI KRAUT DURCH DIE WUHLHEIDE

Berlin

Am 20. März 2021 war es endlich so weit: Die traditionsreiche Parkeisenbahn in der Wuhlheide durfte in ihre 65. Fahrsaison starten.

Auch in diesem Jahr hatte sich der Saisonstart der Berliner Parkeisenbahn (BPE) „coronabedingt" verzögert. Doch um 10.30 Uhr setzte sich der Eröffnungszug – langersehnt von den kleinen und großen Fahrgästen sowie der im Betriebsdienst tätigen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen – am Hauptbahnhof in der Wuhlheide in Bewegung. Mit im Zug war Wagen 6205, bei der Parkeisenbahn liebevoll „Heidi-Kraut-Wagen" genannt – auch er war durch die Pandemie längere Zeit nicht im Einsatz. Nach seiner letzten Hauptuntersuchung, die maßgeblich von der NEB mitfinanziert wurde, war er Anfang 2020 dem Publikum in seinem neuen Outfit vorgestellt und von den Fahrgästen begeistert aufgenommen worden. Auf seinem bunten Äußeren tummeln sich das NEB-Maskottchen Heidi Kraut und ihre tierischen Freunde, „wobei das fliegende Schwein und das Kopfstand machende Pferd unseren kleinen Fahrgästen besonders gefallen", schmunzelt Peter Bauchwitz von der Parkeisenbahn. Der beheizbare Wagen bietet im regulären Betrieb 28 Fahrgästen Platz.

Wie viele andere Vereine und Institutionen wurde auch die BPE hart von der Corona-Pandemie getroffen. Zeitweise war lediglich ein eingeschränkter Zugbetrieb mit offenen bzw. halboffenen Wagen möglich, bei dem nur jede zweite Sitzreihe belegt werden durfte. Witterungsbedingt entfielen jedoch einige Fahrten, und mit der Notbremse der Bundesregierung musste der Betrieb dann komplett eingestellt werden. Die eingetragene Kinder- und Jugendeinrichtung finanziert sich überwiegend aus Fahrgeldeinnahmen und dem Erlös aus Sonderveranstaltungen. Diese Einnahmen sind seit Pandemiebeginn fast vollständig weggebrochen. „Wir hoffen, dass im Juni der Fahrbetrieb wieder aufgenommen werden kann", so Peter Bauchwitz. „Gerade jetzt sind wir auf die Unterstützung der Fahrgäste oder auf Spenden angewiesen." Denn Aufgeben kommt nicht infrage: „Die Berliner Parkeisenbahn und Heidi Kraut trotzen der Pandemie!"

*Infos zum Fahrbetrieb, zu den geltenden Maßnahmen und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter **www.parkeisenbahn.de.***

Fotos: Sebastian Schrader; Peter Bauchwitz; Uwe Hauth; Hof-Theater Bad Freienwalde/Matthias Raupach; Wandlitz Hier Läuft's/Jörg Nilius

EIN FEST FÜR BEETHOVEN

Rheinsberg (RB54)

Die Kammeroper Schloss Rheinsberg huldigt dem berühmten Komponisten auch über seinen 250. Geburtstag hinaus.

Pandemiebedingt muss der Festivalauftakt im Juni mit Wandelkonzerten, dem „Fra Diavolo“ und „Jazz Fetz“ entfallen. Die Kammeroper Schloss Rheinsberg startet am 10. Juli mit einem Open-Air-Programm: Den Auftakt bilden die „Lieder verschiedener Völker“ einschließlich der „Schottischen Lieder“, gefolgt vom Matinee-Konzert der Meisterklasse, das wegen des großen Interesses am 11. Juli zweimal zu erleben ist.

„Leonore oder Fidelio“ lädt auf einen Blick in Beethovens Opernwerkstatt ein: Hier werden Arien und Ensembles aus den verschiedenen Werkfassungen präsentiert. Einen Beethoven-Schwerpunkt haben auch die Liederabende „Ferne Geliebte – Lieder der Sehnsucht“ im Schlosshof. Dort spürt zudem ein Kammerkonzert Beethovens kammermusikalischen Werken nach – kaum ein Komponist beherrschte die Kunst des Quartettschreibens so vollkommen wie Beethoven. „Die Kunst des Quartetts“ setzt das »Fidelio«-Quartett zu einigen der Streichquartette in Beziehung.

Ein neues Programm-Highlight bilden drei Sinfoniekonzerte im Schlossinnenhof: „Beethovens Sinfonien und ihre Vorbilder“. Die Akademie für Alte Musik Berlin führt Beethovens 3., 5. und 6. Sinfonie jeweils zusammen mit früheren, verwandten sinfonischen Werken auf. Beethovens einzige Oper »Fidelio« bildet den Abschluss des Festivals, doch nicht in der heute zumeist gespielten Fassung von 1814, sondern in ihrer Urgestalt, die 1805 unter dem Titel »Fidelio oder Die eheliche Liebe« herauskam.

Mit Ausnahme der Meisterklasse-Matinee finden alle geplanten Aufführungen open-air statt. Coronabedingt werden weniger Plätze als sonst angeboten. Bei unsicherer Witterung müssen Konzerte abgesagt oder ins Schlosstheater verlegt werden – bitte informieren Sie sich am Aufführungstag ab 13 Uhr.

- 10. 7. | Lieder verschiedener Völker
- 11. 7. | Abschlusskonzert der Meisterklasse (2×)
- *17. und *18. 7. | Leonore oder Fidelio?
- 22. 7. | Kunst des Quartetts
- *23., *24. und *25.7. | Beethovens Sinfonien und ihre Vorbilder
- 30. 7., 1.8. | Ferne Geliebte – Lieder der Sehnsucht
- *4., *6.–8. 8., 11., 12., *14. 8. | Fidelio oder Die eheliche Liebe
- 21. 8. | Sinfonischer Ausklang im Schlosshof

Alle Termine unter
www.musikkultur-rheinsberg.de

Unser Tipp:
Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) bringt Sie an ausgewählten Abenden (mit * markiert) nach Vorstellungsende mit Sonderzügen ab Rheinsberg direkt nach Berlin (Gesundbrunnen und Lichtenberg).

AUF IN DEN URLAUB

Bad Freienwalde (RB60)

Auch 2021 lädt das Hof-Theater Bad Freienwalde zu einer heiter-musikalischen Sommerkomödie ein. In „Auf in den Urlaub – aber bitte mit Schlager“ verfehlen die Figuren ihr Traumziel nur knapp: Gelockt vom unschlagbaren Internet-Angebot eines Wellness-Urlaubs fernab der Großstadt, geraten sie in die Fänge eines mysteriösen Mannes. Bereits erworbene Tickets aus 2020 behalten ihre Gültigkeit.

ab 29. 7. | Hof-Theater, Königstraße 11, Bad Freienwalde, Tel. 03344 3010616
www.hoftheater-bad-freienwalde.de

LOOFEN & SCHWOOFEN

Wandlitzsee (RB27)

Am 11. 9. finden am Wandlitzsee das Strandbadfest und der Barnimer Jedermann- und Firmenlauf unter einem Dach statt. Das Motto: „Loofen & Schwoofen“. Doch im Strandbad laufen in diesem Jahr nicht nur kleine und große Läufer, sondern auch ein Film beim Wunschfilmkino unterm Strandbadhimmel. Welcher, entscheidet das Publikum. Abstimmung und Tickets ab 1. 6. – die Anmeldung für die Läufe ist auch schon möglich.

10.–11. 9. | Wandlitz Hier Läuft’s,
www.wandlitz-hier-laeufts.de

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

EMPATHIE-LUXUSMODELLE, HUNDE IN STRICKJACKEN UND EIN WESSI IM TRABBI

Letzte Woche bin ich nach Storkow zu diesem Verein „Helfende Hände Storkow e. V." gefahren. Düstere Wolken hingen am Himmel und meine Stimmung war echt nicht so dolle. Ganz anders im Laden-Café auf der altehrwürdigen Ernst-Thälmann-Straße – es fühlte sich von der ersten Sekunde gut an! Am Boden wuselte ein Hund in Strickpullover, Teller klapperten leise, ein heiseres Lachen schepperte im Hintergrund. Es war, als gehörte ich schon immer dazu: emotional aufgehoben, wie in einem Federbett im Winter.

Bei den „Helfenden Händen" gibt es um die 15 Vereinsmitglieder, ein paar davon halten den Notbetrieb am Laufen. Offenbar macht das Leben im Durchhalte-Modus selbst einem ganzen Nest voller Heimathelden, wie hier in Storkow, zu schaffen. Denn dass ich hier sein konnte, dass es diese Anlaufstelle für Bedürftige – also all jene ohne Geld, die Einsamen oder psychisch Angeschlagenen –, dass es diesen existenziell wichtigen Ort überhaupt noch gibt, ist reines Glück. Drei Monatsmieten waren sie im Rückstand; wichtige Einnahmequellen wie der Café-Betrieb oder der Flohmarkt waren zuletzt weggefallen. Thomas, ein Berufspendler aus Zwickau, sprang mit der rettenden Spende ein, aber das Problem bleibt, solange mit dem Lockdown gelebt werden muss.

Und Bedürftige werden in der Krise nicht weniger, sondern eher mehr. So wird hier Basisarbeit geleistet, mit kostenlosem Mittagstisch, Hilfe bei Behördengängen oder als Anti-Einsamkeits-Team bei einer Runde Mensch ärgere dich nicht. Und als ob man nicht schon genug zu tun hätte, wird nun auch noch die deprimierte NEB-Kolumnistin betreut, der es ja nun wirklich an nichts fehlen sollte! Die Wahrheit ist: Jeder von uns ist auf die eine oder andere Art mittlerweile durch, und hier traf ich auf ein paar echte Empathie-Luxusmodelle – ohne Kohle, aber mit offenem Blick und mit Geschichten, wie sie nur die ganz bewegten Leben schreiben. Originale wie Jacqueline, die Frau, die das Essen zubereitete und fragte: „Kennst Du den Film ‚Ratatouille' mit der kochenden Ratte? Genauso mache ich das auch. Alles nach Intuition!" Oder den Vereinsvorsitzenden, den Ex-Berliner Jörg Pratsch, der sich nach dem Mauerfall für 30 Mark einen alten Trabant kaufte und damit die ostdeutschen Dörfer erkundete. Er hat es damals als Kompliment verstanden, dass viele der Ostdeutschen gar nicht glauben konnten, dass er ein „Wessi" war. Er kannte das Leben ohne Geld, hatte selbst genug erlebt, um zu verstehen, wie es vielen hier ging. Er hat auch eine eigene Theorie dafür, wieso Rechtsextreme vermeintlich leichteres Spiel im Osten haben. Die Vorteile der Demokratie kamen hier nie zum Tragen, sagte er, im Gegenteil. Sie wurde für viele direkt negativ besetzt, denn gerade auf dem Land ging es Menschen plötzlich schlechter als zuvor. Sie verloren ihre Arbeit, auch den sozialen Zusammenhalt, der in den Ost-Kollektiven hochgehalten wurde. Immer wieder sagte er: „Leute, ihr habt es in der Hand. Ihr könnt euch umeinander kümmern, könnt füreinander da sein."

Und genau das machen sie hier mit großer Selbstverständlichkeit und auf ziemlich humorvolle Art. Zudem schaffen sie das Kunststück, Bedürftige aus unterschiedlichen Schichten zusammenzubringen. Da trifft Arm auf Abgesichert, Alt auf Jung, mit Handicap oder ohne – frei nach dem Prinzip einer guten Party: je bunter die Gästemischung, umso besser der Abend.

In diesen Tagen ist hier allerdings niemandem nach Feiern zumute. Der Kassenwart des Vereins verstarb erst kürzlich an Covid-19. Die unverwüstliche Menschenfreundlichkeit ist geblieben, das schelmische Lächeln von Vereinsmitglied Michaela noch unter der Maske zu erahnen – und ich kann es kaum erwarten, bis das Café wieder eröffnet. Bis dahin wird es noch ein echter Existenzkampf für den Verein.

Helfende Hände ist ein gemeinnütziger Verein und Treffpunkt für sozial Schwache, initiiert von Jörg Pratsch.

Helfende Hände Storkow e. V.
Ernst-Thälmann-Straße 55
15859 Storkow (Mark)
Spendenkonto: Sparkasse Oder-Spree,
IBAN: DE45 1705 5050 1101 4822 10,
BIC: WELADED1LOS

Jackie A. ist Kolumnistin für das Magazin tip berlin. Für die NEB fährt sie durch Ostbrandenburg und trifft Menschen, die Besonderes für unsere Region schaffen.

Text & Fotos: Jackie Asadolahzadeh

RÄTSELSPASS
für Groß & Klein

Ein wilder Haufen, der sich hier angesammelt hat. Das meiste ist doppelt, vier Dinge gibt es nur einmal. Welche sind es?

Illustrationen: Shutterstock/Ksusha Dusmikeeva und aga7ta

I

	7		3			2		8
	9		8					
	2	8	4		5		3	6
	1			4	3			
3	4				6	8		
5				9		4	2	3
7	5							2
		4	6	3	7	1		
	3				1	7	8	

II

		1		5				
	2	7				9		
			3		9			1
	6		4			8		
4		9		6			2	
7				8				
			7				8	
					5			9
	9	6		2				7

AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE

Die Lösungskombinationen sind A7, B6, C5, D2, E1, F4 und G3.

I

4	8	7	2	3	9	6	1	5
2	5	9	6	8	1	3	4	7
5	4	1	8	9	2	7	3	6
6	7	2	1	4	3	5	9	8
3	9	8	5	7	6	4	2	1
7	1	5	3	2	4	8	6	9
8	2	4	9	6	5	1	7	3
9	3	6	7	1	8	2	5	4

II

3	4	5	2	7	6	8	1	9
9	7	6	8	3	1	2	5	4
5	3	9	4	1	8	6	2	7
7	6	8	3	5	2	9	4	1
2	1	4	7	6	9	5	3	8
4	2	3	6	9	7	1	8	5
8	9	1	5	2	3	4	7	6
6	5	7	1	8	4	3	9	2

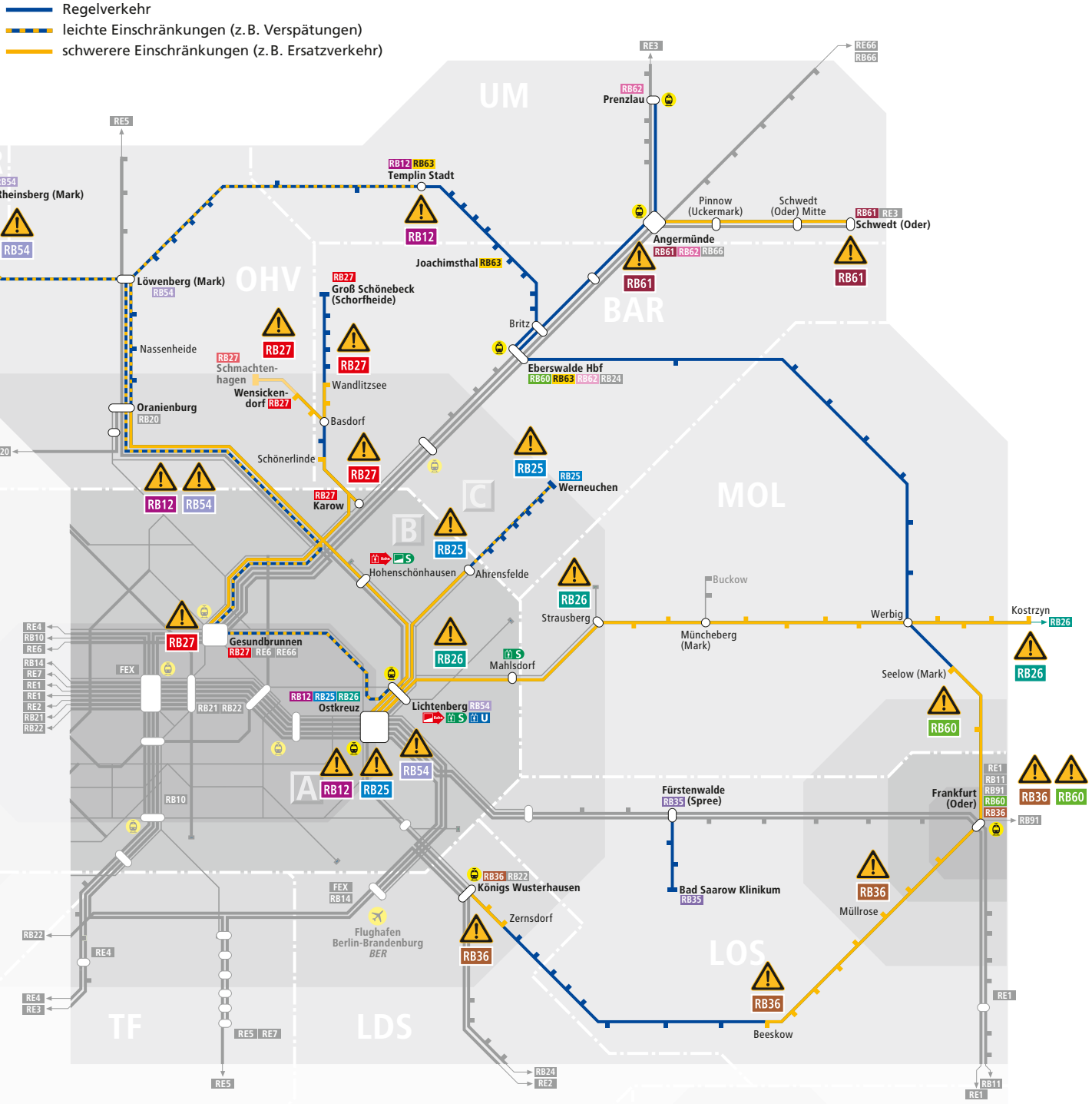
IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax 030 396011-388, www.NEB.de, Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.); Gestaltung: Sybille Dörfler; Stand: 17.05.2021. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

RB12	RB25	RB26	RB27	RB35	RB36	RB54	RB60	RB61	RB62	RB63
Berlin ◂▸ Templin Stadt	Berlin ◂▸ Werneuchen	Berlin ◂▸ Kostrzyn (PL)	Berlin ◂▸ Groß Schönebeck/ Schmachtenhagen	Fürstenwalde (Spree) ◂▸ Bad Saarow Klinikum	Königs Wusterhausen ◂▸ Frankfurt (Oder)	(Berlin ◂▸) Löwenberg ◂▸ Rheinsberg	(Berlin ◂▸) Eberswalde ◂▸ Frankfurt (Oder)	Angermünde ◂▸ Schwedt (Oder)	(Eberswalde ◂▸) Angermünde ◂▸ Prenzlau	Eberswalde ◂▸ Joachimsthal ◂▸ Templin Stadt

Linie	Abschnitt	Zeitraum	Einschränkung/Maßnahmen
RB12	**Berlin Ostkreuz ◂▸ Templin Stadt**	So, 18. 7. – Di, 27. 7.	Zug 61135 (22.50 Uhr ab Lichtenberg) und Zug 61136 (21.34 Uhr ab Templin Stadt) werden umgeleitet und fahren z. T. mit Verspätungen von bis zu 25 Minuten.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg	So, 6. 6. – Do, 10. 6. So, 13. 6. – Di, 15. 6. So, 18. 7. – Di, 27. 7.	Zug 61132 (19.34 Uhr ab Templin Stadt) endet bereits in Lichtenberg und Zug 61099 (22.42 Uhr ab Ostkreuz nach Lichtenberg) entfällt.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Lichtenberg die S-Bahn.	
	Nassenheide ◂▸ Berlin Ostkreuz	So, 13. 6. – So, 20. 6.	Verspätungen (8–12 Minuten) der Züge in Richtung Berlin.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Oranienburg	Do, 24. 6. + Fr, 25. 6.	Zugausfall jeweils von 7.15–16.15 Uhr.
		Sa, 31. 7. + So, 1. 8.	Zugausfall jeweils von 8.15–20.15 Uhr.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung von/nach Oranienburg die S-Bahn-Linie S1. Hohenschönhausen wird durch einen Ersatzverkehr mit Bussen angebunden.	
RB25	**Berlin Ostkreuz ◂▸ Ahrensfelde**	Fr, 4. 6.	Zugausfall von 8–18 Uhr.
		So, 6. 6. – Do, 10. 6. So, 13. 6. – Di, 15. 6. So, 18. 7. – Di, 27. 7.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Ahrensfelde die S-Bahn.	
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Werneuchen	So, 6. 6. – Do, 10. 6. So, 13. 6. – Di, 15. 6. So, 18. 7. – Di, 27. 7.	Zug 61175 (regulär 21.21 Uhr ab Ostkreuz) beginnt erst in Lichtenberg und fährt 3–5 Minuten verspätet.
		Fr, 16. 7. + Sa, 17. 7. Mi, 28. 7. + Do, 29. 7.	Zug 61177 (22.25 Uhr ab Lichtenberg) fährt ca. 10 Minuten später.
RB26	**Strausberg ◂▸ Kostrzyn**	Fr, 11. 6. – So, 13. 6.	Zugausfall: am Freitag ab ca. 19 Uhr, am Samstag und Sonntag ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen und Kleinbussen (Zubringer-Shuttle).
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Strausberg	So, 13. 6.	Zugausfall ab 21.30 Uhr (ab Strausberg weiter mit Bussen, s. o.). Ersatzverkehr mit S-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Mahlsdorf	Sa, 19. 6. + So, 20. 6.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
		So, 11. 7. – Di, 13. 7. Fr, 16. 7. + Sa, 17. 7. Mi, 28. 7. + Do, 29. 7.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn.
RB27	**Verstärkerfahrten Gesundbrunnen**	Mo, 31.5. – Do, 10. 6. Di, 22. 6. – Do, 24. 6. Di, 29. 6. – Do, 1. 7. Mi, 7. 7. – Do, 8. 7. Mo, 12. 7. – Fr, 16. 7.	Ausfall der Verstärkerfahrten von/nach Berlin Gesundbrunnen.
	Basdorf ◂▸ Schmachtenhagen	Mo, 31.5. – Mo, 14. 6.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Basdorf ◂▸ Wandlitzsee	Fr, 11. 6. – Mo, 14. 6.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Berlin-Karow ◂▸ Schönerlinde	Di, 22. 6. – Do, 24. 6.	Zugausfall jeweils ab 22.45 Uhr bis Betriebsschluss. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Mo, 5. 7. + Di, 6. 7. Fr, 9. 7.	Zugausfall jeweils von 9–15 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Mo, 12. 7. – Fr, 16. 7.	Zugausfall von Montag, 9 Uhr durchgehend bis Freitag 15 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
RB36	**Müllrose ◂▸ Frankfurt (Oder)**	Sa, 19. 6. + So, 20. 6.	Von Samstag, 21.30 Uhr bis Sonntag, ca. 9 Uhr Uhr: veränderte Fahrzeiten bzw. Zugausfall und Ersatzverkehr mit Bussen.
		Fr, 25. 6. – So, 27. 6.	Zugausfall von Freitag ab 22.30 Uhr durchgehend bis Sonntag, Betriebsschluss. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Beeskow ◂▸ Frankfurt (Oder)	Sa, 19. 6.	Zug 61476 (regulär 23.26 Uhr ab Frankfurt (Oder) entfällt bis Müllrose und fährt ab dort 16 Minuten später.
	Königs Wusterhausen ◂▸ Zernsdorf	Mo, 28. 6. – Do, 1. 7.	Zugausfall jeweils von 9–19 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
		So, 4. 7.	Zugausfall von 15–18 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Fr, 9. 7. + Sa, 10. 7.	Zugausfall jeweils von 9–15 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
RB54	**Berlin-Lichtenberg ◂▸ Rheinsberg (Mark)**	So, 13. 6. – So, 20. 6.	Verspätungen der Züge morgens und abends von bis zu 15 Minuten. Es sind unerschiedliche Abschnitte betroffen.
	Berlin-Lichtenberg ◂▸ Oranienburg	Mo, 19. 7. – Di, 27. 7.	Zug 61200 (nur Mo–Fr, 20.25 Uhr ab Rheinsberg) mit ca. 15 Minuten Verspätung in Lichtenberg, eventuell Ausfall des Haltes in Gesundbrunnen.
RB60	**Seelow (Mark) ◂▸ Frankfurt (O.)**	Sa, 10.10. – Fr, 30. 7.	Zugausfall ganztägig und Ersatzverkehr mit Bussen.
	Seelow (Mark)	Sa, 10.10. – Fr, 30. 7.	Züge aus Richtung Eberswalde kommen ca. 3 Minuten später in Seelow an.
	Eberswalde ◂▸ Berlin Gesundbrunnen	Mo, 31.5. – Fr, 11. 6. Mo, 21. 6. – Fr, 2. 7. Di, 6. 7. – Fr, 9. 7.	Zug 61346 (regulär 5.23 Uhr ab Eberswalde) und Zug 61345 (regulär 18.45 Uhr ab Gesundbrunnen) entfallen (Mo–Fr).
RB61	**Angermünde ◂▸ Schwedt (O.)**	Sa, 10. 7. – So, 8. 8.	Zugausfall ganztägig (auch RE3). Ersatzverkehr mit Bussen.

FAHRPLANABWEICHUNGEN

Die Infrastruktur, auf der die Niederbarnimer Eisenbahn unterwegs ist, muss regelmäßig überprüft, instand gehalten oder erneuert werden. Baumaßnahmen der Deutschen Bahn oder anderer Infrastrukturbetreiber sind daher immer wieder notwendig.
Diese Seite gibt Ihnen einen Überblick über die Einschränkungen in den nächsten Wochen auf den NEB-Linien. Die jeweils aktuellen Informationen zu bestehenden Einschränkungen finden Sie auch auf unserer Website unter *www.NEB.de.* Alle Angaben sind ohne Gewähr. Da sich auch kurzfristig noch Änderungen ergeben können, informieren Sie sich bitte vor Reiseantritt über Ihre Verbindung.



Ziegeleipark Mildenberg
Das Abenteuerland an der Havel

www.ziegeleipark.de

Der Ziegeleipark Mildenberg ist Naturpark, Freizeitparadies und Industriemuseum in einem.
Auf dem 40 ha großen Parkgelände warten unzählige Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie.

- Ausstellungen
- Bahnfahrten und Führungen
- Spiel & Spaß
- Tagen, Feiern & Erleben
- Veranstaltungen
- Charterhäfen, Gastronomie und Übernachten

Ziegelei 10,
16792 Zehdenick OT Mildenberg
Tel. 03307-310 410
info@ziegeleipark.de

Geöffnet von April bis Oktober.
Einlass täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr.

Ziegeleipark
INDUSTRIE-KULTUR & NATUR